

Ziele und Inhalte:

- Aufklärung über verschiedene Religionen (Eziden, Alewiten, Sunniten, Christen, Juden)
- Zusammenführen der Vertreter der Religionsgemeinschaften
- Abbau der Vorurteile zwischen Religionen, Förderung von Kenntnis und Verständigung
- Vorstellung der Festtage und Rituale der einzelnen Religionen
- die Rolle und die Unterdrückung der Frauen in den Religionen

Zielgruppe:

- Multiplikatoren aus Verwaltung, Vereinen und Migrantenselbstorganisationen (MSO)
- weitere Interessenten

Veranstaltungen:

1. Ezidentum
Datum: 29.04.2010 um 16.00-19.00 Uhr
Referenten: Chaukeddin Issa, Halil Savucu
2. Alewitentum
Datum: 20.05.2010 um 16.00-19.00 Uhr
Referenten: Munzur Cem, Musa Akbaba
3. Islam (Sunniten)
Datum: 03.06.2010 um 16.00-19.00 Uhr
Referenten: Amir Dr. h.c. Hartmut Mohammed Herzog., N.N.
4. Christentum: „Die älteste Kirche der Welt“ : armenisch-apostolische Christen
Datum: 17.06.2010 um 16.00-19.00 Uhr
Referenten: Dr. Tessa Hofmann, Dr. Gerayer Koutcharian
5. Judentum
Datum: 01.07.2010 um 16.00-19.00 Uhr
Referenten: Dr. Irene Runge, Rabbinerin Gesa Ederberg
6. Finale: Podiumsdiskussion mit allen Religionsvertretern
Datum: 06.07.2010 um 16.00-19.00 Uhr

Dialog der Religionen

Eine Veranstaltung des KKH e.V. in Kooperation mit dem Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg

Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V.
Paul-Lincke-Ufer 44a, 10999 Berlin
Tel: 030-6189207 Fax: 030-6113319
www.kkh-ev.de



Veranstaltungsort:

Kreuzberg-Museum
Adalbertstraße 95 A, 10999 Berlin

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

Dialog der Religionen in

Friedrichshain-Kreuzberg

Menschen unterschiedlicher, kultureller und religiöser Identität und Herkunft leben in Kreuzberg mit- und nebeneinander, dafür ist der Bezirk bekannt.

Das Verhältnis zwischen Angehörigen unterschiedlicher Religionen ist dabei nicht immer spannungsfrei. Manchmal ist es auch durch gegenseitige Vorurteile, Misstrauen und Ablehnung gekennzeichnet. In den Medien werden besonders die Probleme unter den Religionen thematisiert. Beobachter bemerken auch, dass das Engagement der Kirchen beim interreligiösen Dialog zurückgegangen sei.

Andererseits gibt es viele Initiativen, die sich um ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen Angehörigen unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften bemühen.

Mit dieser Veranstaltungsreihe möchten wir im Bezirk sichtbare Zeichen für das friedliche Zusammenleben von Eziden, Alewiten, Muslimen (Sunniten), Christen und Juden setzen.

Können Religionen überhaupt einen Dialog führen?

Welche Rolle spielen religiöse Unterschiede beim Ausbruch von Konflikten?



Abrahamitische Religionen sind das Judentum, das Christentum und der Islam, die sich alle drei auf den Stammvater Abraham berufen.

Für die Intellektuellen der Religionsgemeinschaften ist der interreligiöse Dialog eine Möglichkeit, den eigenen Standpunkt weiterzuentwickeln und sich anderen Auffassungen anzunähern oder sich abzugrenzen. Dieses erweiterte Wissen fließt dann wieder in die Gemeinden, Kirchen, Synagogen und Moscheen zurück. Es soll dazu beitragen, das Denken und Handeln von Menschen anderer Religionszugehörigkeit besser zu verstehen und damit der Entstehung von Konflikten vorzubeugen. Verständnis für Glauben und Handeln der Anderen ist für das friedliche Zusammenleben in einer multireligiösen Gesellschaft wichtig.

Das Gespräch stößt dann an Grenzen, wenn eine Religion sich auf Kosten Anderer profilieren will. Dies wurde in den vergangenen Jahren vom Islam sowie von der katholischen und der evangelischen Kirche versucht. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, bieten wir allen beteiligten Religionsgemeinschaften eine gleichberechtigte Plattform zur Selbstdarstellung.